

Petra Vomberg

Das Erscheinungsfenster
innerhalb der amarnazeitlichen
Palastarchitektur

Herkunft – Entwicklung – Fortleben

2004

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628
ISBN 3-447-05049-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XIII
1 Einleitung	1
2 Strukturanalyse altägyptischer Wohnarchitektur.....	4
3 Die Palast-Darstellungen mit Erscheinungsfenster.....	30
3.1 Der König, der Palast und seine Darstellung.....	30
3.2 Kunst der Darstellung: Aspekte versus Zentralperspektive.....	33
3.2.1 Einleitung	34
3.2.2 Aspekte versus Perspektive	35
3.2.3 Aspekte als System und Methode.....	47
3.3 Die Darstellungen des Amarna-Palastes: Beschreibung und Erklärung.....	56
3.3.1 Die Darstellungen des geschlossenen Erscheinungsfensters mit Palastkontext.....	56
Merire I,1 (Abb. 30)	56
Merire I,2 (Abb. 32)	71
Panehesi, 1 (Abb. 34)	76
Merire II,1 (Abb. 36)	85
Huja, 1 (Abb. 38).....	88
Ahmose, 1 (Abb. 40)	92
Pentu (Abb. 42)	97
Tutu, 1 (Abb. 44).....	102
3.3.2 Die Darstellungen des geöffneten Erscheinungsfensters mit Palastkontext	107
Tutu, 2 (Abb. 46).....	107
Parennefer, 1 (Abb. 48)	112
Eje (Abb. 50)	117
3.4 Charakter der Darstellung.....	121
3.5 Darstellungsregeln der Palastdarstellungen	123
3.6 Fragmentarische und spätere Palastdarstellungen	125
3.6.1 Das Erscheinungsfenster in fragmentarischen Palastdarstellungen.....	125
Talatat aus Hermopolis P.C. 127 (Abb. 52).....	125
Talatat aus Hermopolis P.C. 264 (Abb. 53).....	127
Talatat aus Hermopolis P.C. 270 (Abb. 54).....	128
Talatat aus Hermopolis 244 VII (Abb. 55).....	128
Talatat aus Hermopolis P.C. 125 (Abb. 56).....	130
Talatat aus Hermopolis 436 VII A (Abb. 57).....	132
Talatat aus dem Sockel der Pinodjem-Kolossalstatue in Karnak, Block 3 (Abb. 58)	134
Talatat aus dem Chons-Tempel in Karnak, Block 7 (Abb. 60)	136

3.6.2 Das königliche Schlafzimmer in fragmentarischen Palastdarstellungen	138
Relief aus den südlichen State Apartments des Great Palace (Abb. 62)	138
Talatat aus Hermopolis Nr. 30 (Abb. 63)	139
Talatat aus Hermopolis P.C. 271 (Abb. 65)	140
Talatat aus Hermopolis 843 VIII B (Abb. 66)	141
Talatat aus Hermopolis 27 VIII A / 443 VII A (Abb. 67)	141
Talatat aus Hermopolis 139 VIII C (Abb. 68)	142
Talatat aus Hermopolis P.C. 116 (Abb. 69)	142
3.6.3 Spätere Palastdarstellungen	143
Neferhotep I,1 (Abb. 70)	143
3.7 Erscheinungsfenster auf Schiffen	148
May, 1 (Abb. 71)	148
Talatat aus Hermopolis P.C. 55 und P.C. 67 (Abb. 72)	150
3.8 Tempelpaläste in Achetaton	152
Merire I,4 (Abb. 73)	152
Merire I,6 (Abb. 74)	154
Panehesi, 3 (Abb. 75)	155
Panehesi, 4 (Abb. 76)	156
Ahmose, 2 (Abb. 77)	157
4 Echnatons Palast mit Erscheinungsfenster in den Darstellungen seiner Karnakbauten	158
4.1 Zusammenfassung der Darstellungen auf den Karnak-Talatat	158
4.2 Die einzelnen Erscheinungsfensterdarstellung auf den Karnak-Talatat	162
4.2.1 Die große Szenen	162
T.S. 3711 (Abb. 78)	162
T.S. 210 (Abb. 79)	164
T.S. 254 (Abb. 80)	165
T.S. 235 (Abb. 81)	168
4.2.2 Der Portikus in den Karnak-Talatat	169
T.S. 5573 (Abb. 82)	169
T.S. 5642 (Abb. 83)	170
T.S. 5640 (Abb. 84)	171
T.S. 5562 (Abb. 85)	172
T.S. 161 (Abb. 86)	173
T.S. 7971 (Abb. 87; Abb. 88)	175
4.2.3 Das Erscheinungsfenster in den Karnak-Talatat	176
T.S. 3710 (Abb. 89)	176
T.S. 240 (Abb. 90)	177
T.S. 5423 (Abb. 91)	178
T.S. 5641 (Abb. 92)	179
Gohary-Szene 9 (Abb. 93)	180
Gondran; Vergnieux – Szene (Abb. 94)	181
Karnak-Talatat 0301 14804 (Abb. 95)	183

Karnak-Talatat 0117 06501 (Abb. 96)	183
Karnak-Talatat 0104 08406 (Abb. 97)	184
Karnak-Talatat 0448 04210 (Abb. 98)	184
Karnak-Talatat 0102 16208 (Abb. 99)	185
Karnak-Talatat 0114 15008 (Abb. 100)	186
Karnak-Talatat 0108 04308 (Abb. 101)	187
Karnak-Talatat 0203 09714 (Abb. 102)	187
Karnak-Talatat 0305 03904 (Abb. 103)	188
Karnak-Talatat o. Nr. (Abb. 104)	189
Karnak-Talatat 0170 19510 (Abb. 105)	189
Luxor-Talatat Nr. 7 (Abb. 106)	190
4.2.4 Der Mittelsaal in den Karnak-Talatat	190
T.S. 132 (Abb. 107)	190
T.S. 3722 (Abb. 108)	191
T.S. 7944 (Abb. 109)	193
T.S. 5589 (Abb. 110)	193
T.S. 3958 (Abb. 111)	194
Karnak-Talatat 0210 07201 (Abb. 112)	196
4.2.5 Das königliche (?) Schlafzimmer in den Karnak-Talatat	196
Talatat-Szene aus dem 9. Pylon in Karnak (Abb. 113)	196
4.3 Die Lage von Echnatons Palast	200
5 Erscheinungsfenster ohne Palastkontext	203
5.1 Die frühen Erscheinungsfensterdarstellungen	203
Prenenfer, 2	203
Ramosse (Abb. 114)	203
5.2 Die Erscheinungsfensterdarstellungen aus Tell el-Amarna	205
Brücke in Tell el-Amarna (Abb. 115)	205
Merire I,3 (Abb. 116)	207
Merire I,5 (Abb. 117)	209
Panehesi, 2 (Abb. 119)	211
Merire II,2 (Abb. 120)	212
Huja, 2 (Abb. 121)	214
Huja, 3 (Abb. 122)	215
Mahu (Abb. 123)	216
May, 2 (Abb. 124)	217
5.3 Die Erscheinungsfensterdarstellung auf den Hermopolis-Talatat	218
Talatat aus Hermopolis 611 VIII (Abb. 125)	218
5.4 Die Erscheinungsfensterdarstellungen aus der späten Amarnazeit	218
Senedjem (Abb. 126)	218
Haremhab, 1 (Abb. 127)	220
Haremhab, 2 (Abb. 128)	222
Neferhotep I,2 (Abb. 129)	224
5.5 Die Erscheinungsfensterdarstellungen aus der Nach-Amarnazeit	226

Neferhotep II (Abb. 130).....	226
Bildostrakon, Berlin 3316 Vs. (Abb. 131)	228
Userhat (Abb. 132).....	230
Stele des Hormin, Louvre C. 213 (Abb. 133).....	230
Nebwenenef (Abb. 135).....	232
Horbeit-Stele des Mose (Abb. 136).....	235
<i>Jpw.j</i> (Abb. 137).....	236
Basis eines Skarabäus (Abb. 138 und Abb. 139)	237
Paser (Abb. 140).....	238
Medinet Habu, 1 (Abb. 141)	239
Medinet Habu, 2 (Abb. 142)	240
Medinet Habu, 3 (Abb. 143)	241
Medinet Habu, 4 (Abb. 144)	242
Medinet Habu, 5 (Abb. 145)	242
Medinet Habu, 6 (Abb. 146)	243
Rifeh, Grab II (Abb. 147).....	243
Bildostrakon, BM 5620 (Abb. 148).....	244
Besenmut.....	245
5.6 Ergebnis.....	245
Exkurs: Untersuchung zum Erhaltungszustand der Gräber und der Stellung der Grabinhaber.....	248
6 Erscheinungsfenster in archäologischen Kontexten	250
6.1 Im Terrasentempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari.....	250
6.2 In Malkata	252
6.3 Im King's House und Great Palace in Tell el-Amarna.....	252
6.4 Auf der Brücke in Tell el-Amarna	254
6.5 Über dem Tor des North Riverside Palace in Tell el-Amarna	255
6.6 Im Nordpalast in Tell el-Amarna	256
6.7 In Kom el-Nana in Tell el-Amarna	257
6.8 Im Maru-Aton in Tell el-Amarna.....	258
6.9 Im Merenptah-Palast in Memphis.....	259
6.10 In der Ramsesstadt	260
6.11 Im Totentempelpalast Ramses' III in Medinet Habu und in anderen Totentempelpalästen in Theben-West.....	261
6.12 Ergebnis	268
7 Herkunft und Entwicklung des Erscheinungsfensters.....	271
8 Ergebnisse.....	281
Abbildungen	287
Abkürzungsverzeichnis	349
I. Allgemeine Abkürzungen	349
II. Abkürzungen der Literaturangaben	349

Literaturliste.....	361
Abbildungsverzeichnis	377
Tafeln.....	381

1 Einleitung

Das Thema dieser Arbeit kristallisierte sich im Rahmen meiner Beschäftigung mit der altägyptischen Palastarchitektur heraus. Ein neues architektonisches Element der Palastarchitektur im Neuen Reich ist das Erscheinungsfenster, das unter Echnaton¹ entwickelt wurde und während seiner Herrschaft gleichzeitig einen Höhepunkt an Bedeutung, Form und Funktion aufweist. Das Erscheinungsfenster stellte unter Echnaton eine neue Form der königlichen Repräsentationsarchitektur dar, die dem König eine bis dahin nicht gekannte Öffentlichkeit zukommen ließ. Diese Wendung des Königs nach außen ist durch seine neue Religion, in der allein der König als Mittler zwischen Mensch und Gott steht, bewußt vollzogen worden. Das Erscheinungsfenster ist eine königliche Architektur, die eine Neuheit in der Königsherrschaft deutlich werden läßt, die kein König vor oder nach ihm in dieser Form benötigte.

In zahlreichen Darstellungen in Gräbern und Tempeln ist das Erscheinungsfenster, geöffnet oder geschlossen, mit und ohne den Kontext des Palastes belegt. Es war bereits früher bei H. RICKE², N. DE GARIS DAVIES³, A. BADAWY⁴ und U. HÖLSCHER⁵ Gegenstand ihrer Forschung, doch weitgehend nur im Rahmen größerer Arbeiten zur Architektur. U. HÖLSCHER hat sich auf Grund seiner Arbeit in Medinet Habu intensiv mit der Rekonstruktion des Erscheinungsfensters im dortigen Tempelpalast beschäftigt und die dort gewonnenen Erkenntnisse auf die Erscheinungsfensterdarstellungen angewandt.

In jüngster ägyptologischer Forschungsgeschichte sind vor allem B.J. KEMP⁶ und D.B. REDFORD⁷ zu nennen, die sich mit dem Erscheinungsfenster im Rahmen ihrer Forschungen in Tell el-Amarna und in Karnak beschäftigt haben.

Es erschien mir notwendig, dieser wichtigen und bedeutenden Architektur des Erscheinungsfensters im Zusammenhang mit Palastarchitektur eine eigene Arbeit zu widmen. Kern der Arbeit sind 11 Erscheinungsfensterdarstellungen mit Palastkontext, die in den Amarnagräbern abgebildet sind. Im Vordergrund steht dabei die Umsetzung der zweidimensionalen Darstellungsweise im System der Aspektive/Objektive in dreidimensionale Architektur.

Im Rahmen dieser Rekonstruktion wird die Kunst der Darstellung als ein eigenes System betrachtet, und nicht als eine Vorstufe von Perspektive, sondern als ein anderes System, das mit der Abbildungsweise auch andere Ziele verfolgt, als es dem heutigen an Perspektive gewöhnten Menschen vertraut ist.

Die ägyptischen Zeichnungen sind keinesfalls primitiv, vielmehr müssen die Darstellungen im Rahmen ihres eigenen und durchdachten Systems der Aspektive/Objektive un-

1 Zur Vokalisation: FECHT, in: ZÄS 85, 1960, S. 88-89.

2 RICKE, Wohnhaus, S. 58-63.

3 DAVIES, Amarna I-VI; DAVIES, in: ZÄS 60, 1925, S. 50-56.

4 BADAWY, Architecture III, S. 29-35; BADAWY, Dessin architectural, S. 98-115.

5 HÖLSCHER, in: ZÄS 67, 1931, S. 43-51; HÖLSCHER, Das Hohe Tor, S. 52-53.

6 KEMP, in: JEA 62, 1967, S. 81-99.

7 REDFORD, Joseph, S. 209-226; REDFORD; SMITH, ATP I, S. 122-136.

tersucht werden. Dieses wird auf Grund seiner Eigenständigkeit ernst genommen, und in jeder Linie wurde versucht, dieses System zu eruieren. Das altägyptische System ist das der objektiven Darstellung.

In einem einleitenden Kapitel wird Perspektive in Frage gestellt und versucht, die altägyptischen Darstellungen mit neuen Augen zu betrachten sowie das System der Aspektive/Objektive in einen neuen Blickwinkel zu stellen. Dabei wird versucht, neue Begrifflichkeiten für die Beschreibung der altägyptischen Kunst aufzustellen, da eine objektive Kunst mit einem eigenen System und eigenen Techniken nicht mit den Begriffen der perspektivischen Kunst beschrieben werden kann. Eine Untersuchung auf Grundlage der Perspektive muß zwangsläufig scheitern und ungenau werden. Es ist deshalb wichtig, sich innerhalb des aspektivischen Systems zu bewegen. Das vorherrschende Axiom der Perspektive muß in Frage gestellt werden, um der Aspektive/Objektive den Raum, die Position und die Bedeutung zukommen zu lassen, die ihr gebührt.

Diesem einleitenden Kunstkapitel ist eines über die Strukturanalyse altägyptischer Wohnarchitektur vorgeschaltet. Strukturanalyse gewährleistet einen ersten Zugriff auf das Material und erleichtert die Arbeit mit den Palastdarstellungen, die sich an das Kunstkapitel anschließen. Die Strukturanalyse gliedert das architektonische Material in übersichtliche Segmente auf, die einzeln betrachtet und interpretiert werden können.

Als Hauptteil des dritten Kapitels werden in aller Ausführlichkeit die 11 Palastdarstellungen mit offenem oder geschlossenem Erscheinungsfenster aus der Amarnazeit untersucht. Sie befinden sich alle in den Gräbern von Achetaton.⁸ Die Informationen, die aus den Erscheinungsfensterdarstellungen abzulesen sind, werden in dreidimensionale Architektur umgesetzt. Nicht eine einzige Umsetzung der Erscheinungsfensterfassade wird dabei als richtige erkannt, sondern ein System mit mehreren Varianten. Dem Erscheinungsfenster in Medinet Habu kommt bei der Umsetzung in Realarchitektur als einziges erhaltenes eine bedeutende Rolle zu.⁹

Allen Erscheinungsfensterdarstellungen liegt dieses System zugrunde. Da unter Merire I,1¹⁰ die Rekonstruktion ausführlich erläutert wird, ist es immer notwendig, die Darstellung des Merire I,1 zu lesen. Für den Leser, der die Arbeit nach dem „Steinbruch“-Prinzip¹¹ gebrauchen will, stellt die Darstellung Merire I,1 ein grundlegendes Kapitel dar. Bei den anderen Darstellungen werden, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, die Spezifika der einzelnen Abbildungen angesprochen und der Rahmen, der in Merire I,1 erörtert wurde, als bekannt vorausgesetzt.

Alle 11 Palastdarstellungen werden in ihrer Gesamtheit auf Darstellungsregeln untersucht, die helfen, dem System der Aspektive/Objektive näher auf die Spur zu kommen. Diese Regeln werden eigens formuliert, um ihre grundsätzliche Einheitlichkeit zu ermitteln.

8 Alle Amarna-Gräber werden in ihrer Ausrichtung nach Osten verstanden. Eine ideale Himmelsausrichtung wird den Beschreibungen zugrunde gelegt.

9 Das Fenster im Tempel der Hatschepsut in Deir el-Bahari ist nicht zweifelsfrei ein Erscheinungsfenster, s. Kap. 6.

10 Die römischen Zahlen in den Überschriften im Zusammenhang mit einer Person (z.B. Merire I und Merire II) geben an, daß es sich um indestens zwei verschiedenen Personen mit demselben Namen handelt. Die arabischen Ziffern (z.B. Merire II,1 und Huja, 2) zeigen an, daß es innerhalb eines Grabes oder zu einer Person mehrere Erscheinungsfensterdarstellungen gibt.

11 SEIFFERT, Einführung in die Wissenschaftstheorie 2, S. 262-264.

Es folgen in diesem dritten Kapitel die fragmentarischen und späteren Palastdarstellungen sowie die Erscheinungsfenster auf Schiffen während der Amarnazeit und die in Tempeldarstellungen. Bei letzteren wird auch die Stellung des Tempelpalastes in Achetaton untersucht.

Das vierte Kapitel umfaßt die Karnakbauten Echnatons, die zu einem beträchtlichen Teil auch Erscheinungsfensterdarstellungen mit und ohne Palastkontext enthalten. Die grundlegenden Vorarbeiten wurden hier von J. GOHARY¹² und R.W. SMITH; D.B. REDFORD¹³ geleistet. Die Diskussion um die Lage des Echnaton-Palastes in Karnak beschließt dieses Kapitel.

Es sind nicht nur Erscheinungsfensterdarstellungen mit Palastkontext aus der Amarna- und aus späterer Zeit bekannt, sondern der Großteil der Darstellungen zeigt das Erscheinungsfenster ohne den dazugehörigen Palast. Diese Darstellungen werden im fünften Kapitel untersucht.

Die mögliche Lage eines/des Erscheinungsfensters bzw. die schon von anderen Ägyptologen vermuteten Erscheinungsfenster an bestimmten Orten, die zum Teil aufwendig auf Papier rekonstruiert wurden, sind Gegenstand des sechsten Kapitels.

Die Herkunft und Entwicklung des Erscheinungsfensters, das in der Amarnazeit entwickelt wurde und auch dort seinen Höhepunkt in Funktion und Architektur hatte, wird im siebten Kapitel erörtert. Die Form des Erscheinungsfensters degeneriert unmittelbar nach der Amarnazeit. Ihm kam danach nicht mehr die Bedeutung zu, die es unter Echnaton hatte. Da aber Geschichte niemals umkehrbar ist und sich Geschichte nicht negieren läßt, hat auch das Erscheinungsfenster eine Geschichte nach seinem Höhepunkt.

12 GOHARY, Sed-festival.

13 REDFORD; SMITH, ATP I.